



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Das Leben Raphaels

Grimm, Herman

Stuttgart [u.a.], 1903

Raphael's Stellung in Rom.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47194)

## Fünftes Kapitel.

### Die Cartons zu den Teppichen.

Raphael's Stellung in Rom. — Die sieben Cartons.

---

#### 1.

##### Raphael's Stellung in Rom.

Die Camera della Segnatura war Raphael's letzte vollendete Arbeit für Giulio II. Denn vor Beendigung des zweiten vaticaniſchen Zimmers ſtarb der Papſt im Februar 1513 und der Cardinal Giovanni dei Medici, Lorenzo des Prächtigen Sohn, trat als Leo X. an ſeine Stelle. Die Gunſt der Rovere konnte Raphael nun nicht viel mehr nützen, das perſönliche Wohlwollen Leo's und der Seinigen aber erſetzte den Ausfall. Raphael ſah ſich bald zu einem künſtleriſchen Machtumfange erhoben, der eine andere Oekonomie ſeiner Kräfte verlangte. Er war dreißig Jahre alt.

Der neue Papſt begehrte nicht nur Gemälde von ihm: auch Bramante war bald nach Giulio II. geſtorben und Raphael wurde in deſſen Amt eingeſetzt. Für den Bau der Peterſkirche galt es nun friſche Pläne anzufertigen. Bramante war der Leiter eines ausgebreiteten, von vielen Leuten repräſentirten Betriebes geweſen: Raphael hatte dieſe jetzt in Bewegung zu halten. Zu be-



denken ist, wie Verschiedenartiges durch seine Hände ging, wie viel persönliche Schicksale nun von ihm abhängig waren. Lionardo da Vinci hatte bei Lodovico Sforza wohl eine ähnliche Stellung innegehabt, Michelangelo kam erst spät in hohem Alter in Rom dazu.

Raphael bewältigte die neuen Aufgaben mit Leichtigkeit. In dem Alter, in dem er damals stand, kennt der Mensch keine Ruhe, jede Arbeit kann ihm zugemuthet werden, die er zu begreifen im Stande ist und die schöpferisches Talent erfordert. Deshalb waren Napoleon und Friedrich der Große unbesieglich, weil sie jung waren und sich mit jungen Leuten umgaben. Einer von Raphael's damaligen Briefen an seinen Oheim in Urbino ist so recht aus dem Gefühl heraus geschrieben, daß er sich im guten Fahrwasser fühle. Nun werden ihm in Rom und Urbino vortheilhafte Heirathen vorgeschlagen.

Ueber Raphael als Architekten hat Heinrich von Geymüller gehandelt und was von Material erhalten blieb, mitgetheilt und gedeutet. Den Hintergrund der Schule von Athen hätte Vasari zufolge Bramante gezeichnet, um zu zeigen, wie die Peterskirche einmal dastehen werde. Wohl möglich: jedenfalls müßte Raphael aber auch selbst das als Baumeister zu leisten im Stande gewesen sein, wenn er so bald Bramante in dessen ganzer Machtphäre ersetzte. Als Schüler Bramante's haben wir ihn zu denken, der ihn wohl als seinen Nachfolger empfohlen hat. Geymüller's, wie man sagen darf, schöne Arbeit über Bramante vindicirt diesem großen Feinde Michelangelo's und Freunde Raphael's die Stelle, die ihm früher nicht gegeben werden konnte. Es liegt in der Natur der Sache, daß Bücher über Architektur doch immer nur für Architekten geschrieben werden: Gey-



müller's Lebensarbeit würde sonst noch größere Beachtung gefunden haben als ihr zu Theil geworden ist.

Schon die Art, wie Raphael die Gestalten einzeln und in Massen auf seinen Compositionen zu einander stellt, zeigt den Architekten. Er hat zwei neue Pläne für die Peterkirche gemacht. Durch die Sorge für Beschaffung des Materials wird er nun auf die marmorreichen antiken Bauten Roms über und unter der Erde hingewiesen. Leo X. betraute ihn mit der Oberaufsicht über die Ausgrabungen. Kein antikes Stück ornamentirten Marmors durfte zerschnitten werden ohne sein Gutheißsen. Und neben diesen neuen Dingen und dem Fortgange der Wandmalerei im Vatican und den Aufträgen der Privatleute — und zwar jetzt nicht bloß von Malereien, die er selbst ausführt, sondern die in immer wachsendem Maße seine Schüler und Mitarbeiter unter seiner Leitung übernehmen — läßt Raphael dem Papst in den Loggien ein biblisches Bilderbuch nach seinen Zeichnungen auf die Wände malen, das eine Fülle neuer Compositionen aufweist. Dem Cardinal Bibbiena schmückt er im Vatican ein Badezimmer mit Fresken aus. In der Kirche Santa Maria del Popolo baut er eine Capelle und giebt den Wandschmuck in vielen Figuren dafür an. In Santa Maria della Pace wird die Wand vor einer Capelle von ihm ausgemalt. Sculpturen fertigt er an. Kostbare Metallschüsseln werden nach seinen Zeichnungen getrieben. Für den König von Frankreich malt er Madonnen und Heiligenbilder und verspricht zahlreichen anderen hohen Herren so viel Arbeiten als sie nur bestellen wollen, die er freilich nicht immer leisten kann. Vasari ist im Rechte, wenn er die reiche Masse dieser Thätigkeit bunt vor uns ausschüttet. Schon bei der Besprechung



der letzten Zeiten Giulio's sehen wir Vasari zu einem notizenhaften Zusammenfassen der Production Raphael's übergehen. Das Wort ‚darauf‘, mit dem er nun oft von einer Arbeit zur andern übergeht, verliert seinen chronologischen Werth. Es erscheint überflüssig, in einzelnen Fällen darauf hinzuweisen. Uns liegt ob, die Werke herauszuerkennen, worin Raphael's Natur am vollsten steckt und, indem wir diese für sich aneinanderfügen, die Linie seines geistigen Fortschrittes zu ziehen.

Betrachte ich die Dinge so, dann folgen auf die Camera della Segnatura die Cartons zu den in den Niederlanden für die Sixtinische Capelle gewirkten Teppichen. Dennoch darf von den Teppichen nicht die Rede sein, ehe die Malereien im zweiten vaticanischen Zimmer nicht besprochen worden sind. Sie fallen zum Theil noch in Giulio's II. Zeiten.

2.

Das zweite vaticanische Zimmer. I.

Die Meister, deren Colorit bis dahin von Raphael angenommen worden war, Maler der umbrischen und florentinischen Schule, glichen sich alle darin, daß ihre Gemälde dem ersten Gedanken nach nicht farbig entstanden waren. Die Farbe blieb ein letzter, höchster Zusatz, sie war nicht anfängliche Lebensbedingung für die Darstellung. Die Venezianer dagegen gingen gleich bei der Erfindung von der Farbe aus. Mit dem Farbigen hatte ihre Phantasie am liebsten zu thun. Licht und Schatten sind ihnen nur begreiflich insoweit sie durch Farben repräsentirt werden. Ein Gemälde von Giorgione, wenn Raphael eines sah, mußte wie eine Offenbarung für